
Erweiterung Biogasanlage

- **Faunistische Untersuchungen**
 - **Brutvögel**
 - **Eidechsen**
 - **Fledermäuse**



August 2014

Erweiterung Biogasanlage

- **Faunistische Untersuchungen**

AUFTRAGGEBER:

BIOGASANLAGE REBER GMBH & Co. KG

Wittighäuser Str. 27

74523 Schwäbisch Hall – Gailenkirchen

BEARBEITUNG:

INGENIEURBÜRO BLASER

Alexander Warsow, B. Sc. Agrarbiologie

Kartierung

Dr. Stephan Blum

Verantwortlich:



Dieter Blaser, Dipl.-Ing.

Datum:

22. August 2014

INGENIEURBÜRO BLASER
UMWELT/STADT/VERKEHRSPLANUNG



MARTINSTR. 42-44 73728 ESSLINGEN
TEL.: 0711/396951-0 FAX: 0711/ 396951-51
INFO@IB-BLASER.DE WWW.IB-BLASER.DE

1	Aufgabenstellung	4
2	Untersuchungsgebiet	4
2.1	Lage im Raum.....	4
2.2	Untersuchungsraum.....	5
3	Faunistische Untersuchungen	6
3.1	Methodik	6
3.1.1	Brutvögel	6
3.1.2	Zauneidechsen	6
3.1.3	Fledermäuse	6
3.2	Ergebnis	7
3.2.1	Brutvögel	7
3.2.2	Zauneidechsen	10
3.2.3	Fledermäuse	10
3.3	Fazit	11

Abbildungen

Abbildung 1: Lage im Raum	4
Abbildung 2: Untersuchungsraum: rot umrandet	5
Abbildung 3: Teichrohrsänger in Luzernebestand	7
Abbildung 4: Gebüschriegel entlang der Bahntrasse.....	8
Abbildung 5: mögliches Zauneidechsenhabitat an Bahntrasse	10
Abbildung 6: älterer Obstbaumbestand, Quartierpotential für Fledermäuse fehlend	10
Abbildung 7: Brutmöglichkeiten für Vogelarten der Siedlungslebensräume.....	11

Tabellen

Tabelle 1: Kartiertermine	6
Tabelle 2: Liste der nachgewiesenen Vogelarten im Untersuchungsraum	8

Anhang

Anhang: Karte „Brutvogelkartierung“

1 Aufgabenstellung

Die Biogasanlage Reber GmbH & Co. KG beabsichtigt die Erweiterung der bestehenden Biogasanlage.

Zur Ermittlung möglicher artenschutzrechtlicher Konflikte in diesem Zusammenhang, fand 2014 eine Brutvogelkartierung statt. Des Weiteren wurde das Gebiet auf ein mögliches Vorkommen von Fledermäusen und Zauneidechsen hin überprüft. Die Ergebnisse dieser Untersuchungen sind Gegenstand des vorliegenden Berichts.

2 Untersuchungsgebiet

2.1 Lage im Raum

Das Plangebiet liegt nördlich von Schwäbisch Hall – Gailenkirchen im Bereich des Hofes der Familie Reber, westlich der Wittighäuser Straße.

Im Norden wird das Untersuchungsgebiet durch die Bahnlinie zwischen Öhringen und Schwäbisch Hall begrenzt.

Die mittlere Höhe des Untersuchungsraums beträgt ca. 360 m üNN.

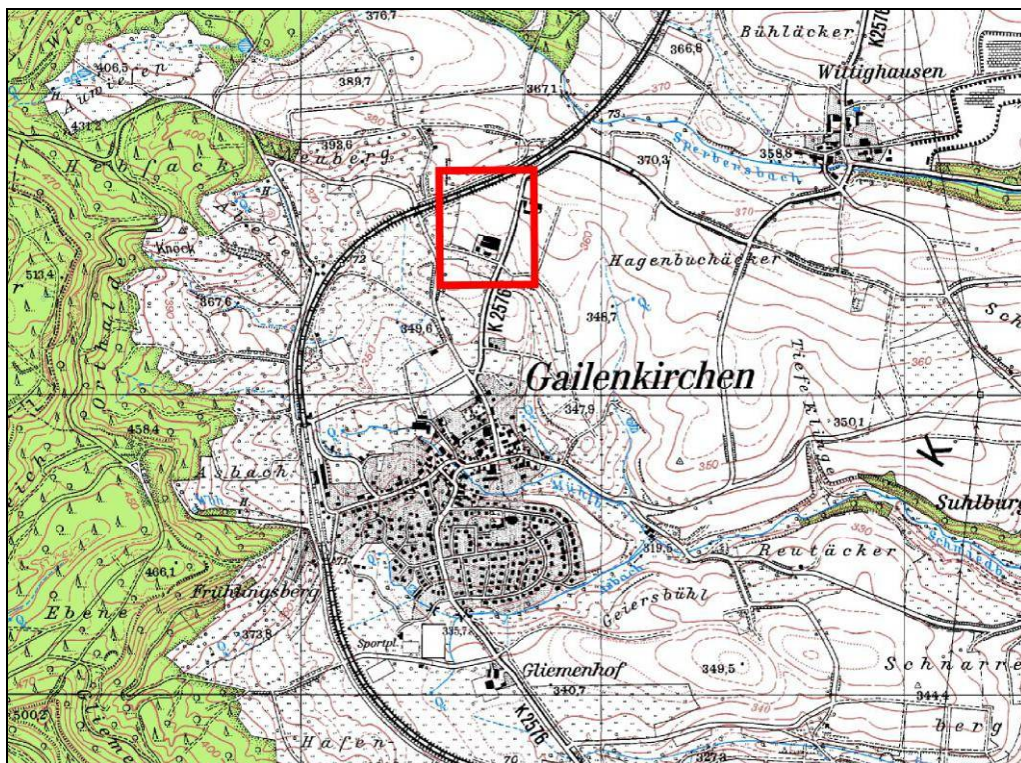


Abbildung 1: Lage im Raum

Das Areal befindet sich im Naturraum Hohenloher-Haller-Ebene und wird der Großlandschaft Neckar- und Tauber-Gäuplatten zugeordnet.

2.2 Untersuchungsraum

Für die faunistischen Untersuchungen wurde die in der nachfolgenden Abbildung abgegrenzter Bereich gewählt:

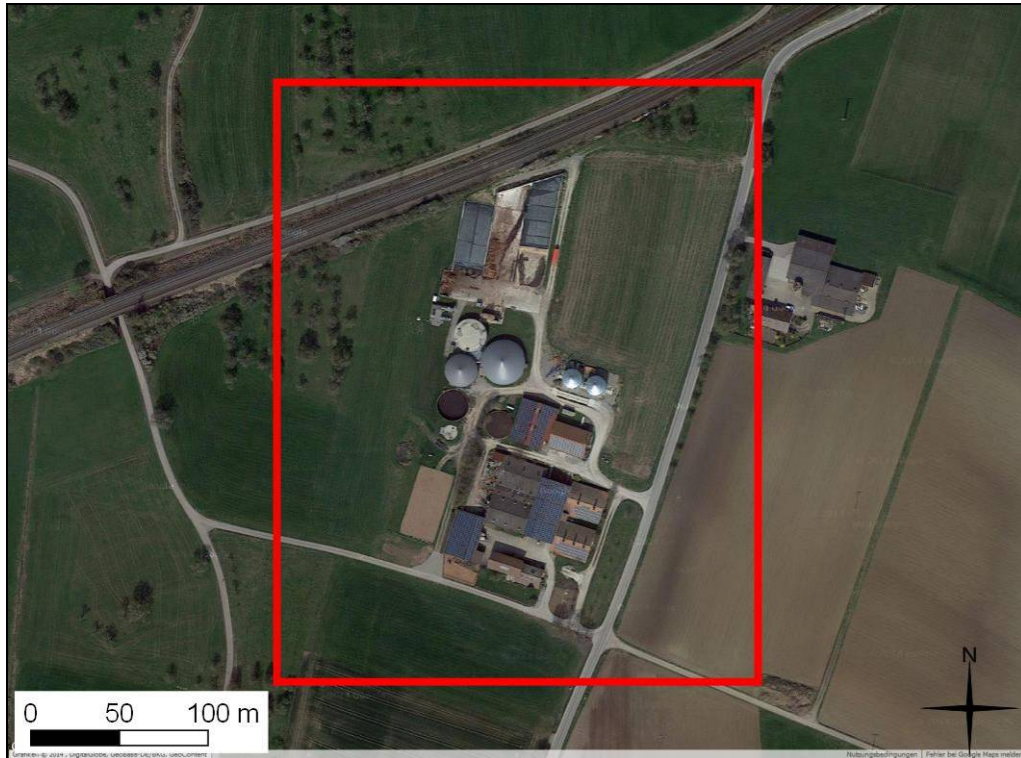


Abbildung 2: Untersuchungsraum: rot umrandet

Das Umfeld ist stark landwirtschaftlich geprägt. Neben den Wohn- und Wirtschaftsgebäuden des Reber-Hofes finden sich zu weiten Teilen Äcker und Dauergrünland-Flächen.

Im Norden grenzt der Hof an teils von Gebüsch und Gehölzen begrenzte Bahngleise, während im Nordosten eine Obstbaumgruppe steht.

3 Faunistische Untersuchungen

3.1 Methodik

3.1.1 Brutvögel

Der Erfassungszeitraum der Brutvögel erstreckte sich von Anfang April bis Ende Juni 2014. Insgesamt fanden fünf Begehungen zu verschiedenen Tageszeiten statt (s. Tabelle 1).

Die Erfassung der relevanten Vogelarten erfolgte mit bloßem Auge und Fernglas sowie durch Verhören der Vogelstimmen (Reviergesänge, Warnlaute etc.). Alle Hinweise auf Revieranzeigen/Bruthinweise wurden in Feldtagebüchern festgehalten.

Die Kartierungsmethodik orientiert sich an den „Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands“ (Südbeck et al. 2005).

3.1.2 Zauneidechsen

Zwischen dem 4. Mai und dem 11. Juli fanden vier Begehungen hinsichtlich eines möglichen Eidechsenvorkommens im Untersuchungsraum, am Bahndamm nördlich des Hofes statt.

3.1.3 Fledermäuse

Die Gehölzbestände im Nordwesten und Nordosten des Untersuchungsgebiets wurden im frühen Frühjahr auf Höhlen und Astlöcher hin überprüft.

Die Begehungstermine sind folgender Aufstellung zu entnehmen:

Tabelle 1: Kartiertermine

Datum	Anlass	Witterung
06. April 2014	Brutvögel / Fledermäuse	bewölkt, diesig, trocken, kaum Wind, 12°C,
13. April 2014	Brutvögel	sonnig, trocken, 10° C, leichter Wind aus W
04. Mai 2014	Brutvögel / Eidechsen	sonnig, klarer Himmel, trocken, kein Wind, 9°C
24. Mai 2014	Brutvögel	bewölkt, trocken, schwacher/kaum Wind aus W, 14°C
10. Juni 2014	Brutvögel / Eidechsen	sonnig, keine Bewölkung, trocken, schwacher Wind aus W, 19°C
29. Juni 2014	Eidechsen	bewölkt, trocken, mäßiger Wind aus W, 14-16°C
11. Juli 2014	Eidechsen	Sonnig/bewölkt, trocken, schwacher Wind aus NW/W, 22-24°C

3.2 Ergebnis

3.2.1 Brutvögel

Im Untersuchungsareal sowie der direkten Umgebung wurden 23 Vogelarten festgestellt. Für 16 der vorgefundenen Arten konnte ein Brutgeschehen nachgewiesen werden.

Im engeren Untersuchungsraum, d.h. der Bereich des eigentlichen Eingriffs (Erstellung von Silagebecken), wurden lediglich 3 Vogelarten beobachtet: Feldsperling, Braunkehlchen und Teichrohrsänger. In 2014 war der Vorhabensbereich mit Luzerne bewachsen bzw. als Grünland ausgebildet.

Verschieden große Feldsperling-Trupps flogen auch ab und zu über den Bereich des Luzernefeldes bzw. nutzen randlich stehende, größtenteils abgestorbene Bäume als Zwischenhalt und Rastplatz. Die beiden gesichteten Braunkehlchen hielten sich am nördlichen Rand des Feldes auf und saßen dabei exponiert auf den Luzernepflanzen.

Eine Besonderheit stellt sicherlich die wiederholte Beobachtung (damit dringender Brutverdacht, zumindest Brutrevierbildung) zweier Teichrohrsänger-Männchen dar. Die beiden deutlich voneinander getrennten Teichrohrsänger wurden im Süd- und Nordteil des Feldes nachgewiesen; beide Tiere hielten sich eher randlich und ebenfalls mitunter exponiert sitzend, auf.



Abbildung 3: Teichrohrsänger in Luzernebestand

Weitere Vogelarten wie z. B. die Feldlerche, kamen im Untersuchungsraum nicht vor, sondern wurden lediglich außerhalb verhört bzw. gesichtet. Ein weiblicher Sperber wurde bei einem Überflug beobachtet.

Dorngrasmücke, Goldammer und Nachtigall wurden ausschließlich an dem parallel zur Bahntrasse verlaufenden Gebüschriegel erfasst. Dort hielten sich auch immer wieder größere Trupps (ca. 20 Tiere) des Feldsperlings auf.

Ein kleinerer Teil der nachgewiesenen Vogelarten ist dem urbanen Siedlungsbereich zuzuordnen (Hausrotschwanz, Amsel). Ein deutlich größerer Anteil machen Vogelarten der offenen Heckenlandschaft (Goldammer, Dorngrasmücke, Nachtigall) aus.



Abbildung 4: Gebüschriegel entlang der Bahntrasse

Im Folgenden sind alle im Gebiet vorgefundenen Vogelarten aufgeführt:

Tabelle 2: Liste der nachgewiesenen Vogelarten im Untersuchungsraum

Vogelarten	Status	RL D	RL BW	VR	BNatschG	Bemerkungen
Amsel - <i>Turdus merula</i>	B	*		-	§	Eindeutiges revieranzeigendes Verhalten
Bachstelze - <i>Motacilla alba</i>	B	*		-	§	Eindeutiges revieranzeigendes Verhalten
Braunkehlchen - <i>Saxicola rubetra</i>	N	3	1	-	§	Kein Brutverhalten
Buchfink - <i>Fringilla coelebs</i>	2 x B	*		-	§	Eindeutiges revieranzeigendes Verhalten
Dorngrasmücke - <i>Sylvia communis</i>	1	*	V	-	§	Eindeutiges revieranzeigendes Verhalten
Elster - <i>Pica pica</i>	N	*		-	§	Wenige Sichtkontakte / Rufe
Feldlerche - <i>Alauda arvensis</i>	2 x (B)	3	3	-	§	2 Reviere außerhalb Uraum
Feldsperling - <i>Passer montanus</i>	5 x B 1x(B)	V	V	-	§	Eindeutiges revieranzeigendes Verhalten
Girlitz - <i>Serinus serinus</i>	B	*	V	-	§	Eindeutiges revieranzeigendes Verhalten
Goldammer - <i>Emberiza citrinella</i>	B	*	V	-	§	Eindeutiges revieranzeigendes Verhalten

Vogelarten	Status	RL D	RL BW	VR	BNatschG	Bemerkungen
Grünfink - <i>Carduelis chloris</i>	B	*		-	§	Eindeutiges revieranzeigendes Verhalten
Hausrotschwanz - <i>Phoenicurus ochruros</i>	B	*		-	§	Eindeutiges revieranzeigendes Verhalten
Kohlmeise - <i>Parus major</i>	2 x B	*		-	§	Eindeutiges revieranzeigendes Verhalten
Mönchsgrasmücke - <i>Sylvia atricapilla</i>	2 x B	*		-	§	Eindeutiges revieranzeigendes Verhalten
Nachtigall - <i>Luscinia megarhynchos</i>	2 x B	*		-	§	Eindeutiges revieranzeigendes Verhalten
Rabenkrähe - <i>Corvus corone</i>	2 x B	*		-	§	2 Nester am Hof
Rauchschwalbe - <i>Hirundo rustica</i>	Bv	V	3	-	§	Wiederholter Sichtkontakt
Ringeltaube - <i>Columba palumbus</i>	N	*		-	§	Wenige Sichtkontakte / Rufe
Sperber - <i>Accipiter nisus</i>	N	*		-	§§	Überflug
Star - <i>Sturnus vulgaris</i>	N	*	V	-	§	Wenige Sichtkontakte / Rufe
Stockente - <i>Anas platyrhynchos</i>	N	*		-	§	Wenige Sichtkontakte / Rufe
Teichrohrsänger - <i>Acrocephalus scirpaceus</i>	2 x B	*		-	§	Eindeutiges revieranzeigendes Verhalten
Turmfalke - <i>Falco tinnunculus</i>	2 x B	*	V	-	§§	Eindeutiges revieranzeigendes Verhalten

Status

B = Brutvogel Bv = Brutverdacht, N = Nahrungsgast, D = Durchzügler
() = außerhalb des Geltungsbereich

BNatSchG, Bundesnaturschutzgesetz

§ = besonders geschützte Art

§§ = streng geschützte Art

RL BW, Rote Liste für Baden-Württemberg (Hölzinger et al. 2007)

RL D, Rote Liste für Deutschland (Südbeck et al. 2008)

3 = gefährdet

2 = stark gefährdet

V = Vorwarnliste

VR, EG-Vogelschutzrichtlinie

I = Anhang 1

Die Brutreviere sind im Anhang 1 „Brutvogelkartierung“ kartografisch dargestellt.

3.2.2 Zauneidechsen

Nördlich des Hofes befindet sich ein teilweise gehölzfreier, südexponierter Bahndamm. Dieser stellt ein mögliches Habitatpotential für Zauneidechsen dar.

Bei den Begehungen wurden keine Zauneidechsen festgestellt. Das tatsächliche Habitatpotential ist aufgrund der weitgehend starken Bestockung mit Gebüsch als gering einzustufen.



Abbildung 5: mögliches Zauneidechsenhabitat an Bahntrasse

3.2.3 Fledermäuse

Die Gehölzbestände nördlich des Hofes weisen kein Quartierpotential für Fledermäuse auf. Astlöcher, Baumhöhlen oder Rindenspalten mit Habitateignung (Sommerquartier oder Wochenstube) für Fledermäuse fehlen. Des Weiteren sind die Stammumfänge der Bäume für mögliche Winterquartiere zu gering.



Abbildung 6: älterer Obstbaumbestand, Quartierpotential für Fledermäuse fehlend

Das Gebiet wird von Fledermäusen als Nahrungshabitat genutzt. Es kann mit hinreichender Sicherheit ausgeschlossen werden, dass es sich hierbei um ein für den Fortbestand der Population essentielles Nahrungshabitat handelt, da im Umfeld ausreichend vergleichbare Strukturen vorhanden sind.

3.3 Fazit

Avifauna

Das Untersuchungsgebiet wird von verschiedenen Vogelarten der Siedlungsstrukturen aber auch der freien Landschaft als Nahrungs- und Fortpflanzungshabitat genutzt. Hervorzuheben sind die Beobachtung rastender Braunkehlchen sowie die anzunehmende Brut von Teichrohrsängern.

Aus avifaunistischer Sicht hat der Gehölzbestand an der Bahnböschung eine hohe Bedeutung als Brutraum (Dorngrasmücke, Goldammer).

Weiterhin sind auf der Hofstatt Strukturen vorhanden, die diversen Vogelarten eine Brutmöglichkeit bieten (Rabenkrähe, Hausrotschwanz, möglicherweise Schwalben).



Abbildung 7: Brutmöglichkeiten für Vogelarten der Siedlungslebensräume

Zauneidechsen

Zauneidechsen werden durch die geplante Baumaßnahme nicht betroffen, da sie nicht vorkommen.

Fledermäuse

Fledermäuse sind ebenfalls nicht direkt von der Baumaßnahme betroffen, da die Baumgruppen im Norden und Westen erhalten bleiben.